Der einzige mir bis jetzt bekannte Standort der vorbeschriebenen Flechte ist das am Fusse der bayer'schen Alpen (3 Stunden von dem Städtchen Traunstein entfernt) liegende alte Bergschloss Marquartstein, wo sie auf der Südseite die Kalkfelsen, auf welchen dieses Schloss steht, die Kalksteinmauer der Brücke über den Schlossgraben, vorzüglich aber eine nicht weit von letzterem befindliche Mauer eines uralten Gebäudes, welches früher zum Schlosse gehörte, jetzt aber bis auf wenige Reste abgebrochen ist, auf weite Strecken hin überzieht.

Hier wurde sie von mir im März des vorigen Jahres entdeckt. Ich benannte sie nach dem, den meisten Lichenologen hinlänglich bekannten Herrn Ritter von Zwackh, Gutsbesitzer etc. zu Schriessheim bei Heidelberg, einem eifrigen Lichenologen, der durch die edle und uneigennützige Weise, womit derselbe seit Langem die Kenntniss der Lichenen, wenn auch nur im engeren Kreise, fördert und erweitert, meines Erachtens Anspruch darauf hat, dass seinem Namen ein ehrendes Andenken in der Wissenschaft gesichert werde.

München, im Jänner 1854.

---

## Botanische Skizzen von den Grenzen Südtirols. Von Friedrich Leybold in München. (Schluss.)

Der Abstieg durch Val di Lorina gegen Val d'Ampola ist am obern Ende ein muldenförmig verbreitertes Thal südwestlich vom Priù, in welchem die mit goldblühendem *Cytisus alpinus* Mill. und Alpenrosen bekleideten Berghalden wunderbar abstechen von den dunkeln Nadelwäldern in der Tiefe der Thalschlucht. — Der Weg führt über schmale Alpenwiesen, die an Ueppigkeit und Frische die Praterien des Baldo noch weit übertreffen, in die enge Spalte hinab, mit welcher das Val di Lorina in Val d'Ampola einmündet. — Es ist unmöglich, den Reichthum und den Glanz der Vegetation in diesen Thälern mit Worten zu beschreiben; die noch unerschöpfte Fruchtbarkeit des Bodens, die Fülle des übersprudelnden Wassers, und die belebendste Wärme einer südlichen Sonne vereinigen sich, aus einem solchen Alpenthale den herrlichsten Pflanzengarten fast aller bisher aufgeführten Arten zu schaffen; in den Höhlen der hohen Thalwände findet sich fortwährend *Saxifraga arachnoidea* Sternb. und *Capsella pauciflora* Koch, letztere in Exemplaren, deren ausserordentliche Ueppigkeit der Pflanze ein von Individuen anderer Localitäten höchst verschiedenes Aeussere verleihen. In diesen Höhlen findet sich auch *Arabis alpina* L. mit fadenförmigem schwan-



urn:nbn:de:bvb:355-ubr05969-0153-7

Der einzige mir bis jetzt bekannte Standort der vorbeschriebenen Flechte ist das am Fusse der bayer'schen Alpen (3 Stunden von dem Städtchen Traunstein entfernt) liegende alte Bergschloss Marquartstein, wo sie auf der Südseite die Kalkfelsen, auf welchen dieses Schloss steht, die Kalksteinmauer der Brücke über den Schlossgraben, vorzüglich aber eine nicht weit von letzterem befindliche Mauer eines uralten Gebäudes, welches früher zum Schlosse gehörte, jetzt aber bis auf wenige Reste abgebrochen ist, auf weite Strecken hin überzieht.

Hier wurde sie von mir im März des vorigen Jahres entdeckt. Ich benannte sie nach dem, den meisten Lichenologen hinlänglich bekannten Herrn Ritter von Zwackh, Gutsbesitzer etc. zu Schriessheim bei Heidelberg, einem eifrigen Lichenologen, der durch die edle und uneigennützige Weise, womit derselbe seit Langem die Kenntniss der Lichenen, wenn auch nur im engeren Kreise, fördert und erweitert, meines Erachtens Anspruch darauf hat, dass seinem Namen ein ehrendes Andenken in der Wissenschaft gesichert werde.

München, im Jänner 1854.

---

## Botanische Skizzen von den Grenzen Südtirols. Von Friedrich Leybold in München. (Schluss.)

Der Abstieg durch Val di Lorina gegen Val d'Ampola ist am obern Ende ein muldenförmig verbreitertes Thal südwestlich vom Priù, in welchem die mit goldblühendem *Cytisus alpinus* Mill. und Alpenrosen bekleideten Berghalden wunderbar abstechen von den dunkeln Nadelwäldern in der Tiefe der Thalschlucht. — Der Weg führt über schmale Alpenwiesen, die an Ueppigkeit und Frische die Praterien des Baldo noch weit übertreffen, in die enge Spalte hinab, mit welcher das Val di Lorina in Val d'Ampola einmündet. — Es ist unmöglich, den Reichthum und den Glanz der Vegetation in diesen Thälern mit Worten zu beschreiben; die noch unerschöpfte Fruchtbarkeit des Bodens, die Fülle des übersprudelnden Wassers, und die belebendste Wärme einer südlichen Sonne vereinigen sich, aus einem solchen Alpenthale den herrlichsten Pflanzengarten fast aller bisher aufgeführten Arten zu schaffen; in den Höhlen der hohen Thalwände findet sich fortwährend *Saxifraga arachnoidea* Sternb. und *Capsella pauciflora* Koch, letztere in Exemplaren, deren ausserordentliche Ueppigkeit der Pflanze ein von Individuen anderer Localitäten höchst verschiedenes Aeussere verleihen. In diesen Höhlen findet sich auch *Arabis alpina* L. mit fadenförmigem schwan-



urn:nbn:de:bvb:355-ubr05969-0153-7

kem Stengel, ziemlich grossen Blättern und sehr armblüthig im feuchten Staube liegend. In Val di Lorina und Val d'Ampola: *Cypripedium Calceolus* L., *Cineraria longifol.* Jacq., *Senecio cordat.* Koch, *Primula Auricula* L.,* *Paederota Bonarota* L., *Euphrasia tricuspidata* L., *Lamium Orvala* L., *Cytisus radiatus* L., *Calamintha grandiflora* Mönch, *Hormin. pyrenaic.* L. *flore alb.*, *Primula longiflora* All., *spectab.* Tratt.,* *Thlaspi rotundifol.* Gaud., *Hutchinsia alpina* R. Br., *Silene Saxifraga* L., *Orchis pyramidal.* L., *Ophrys muscifera* Huds., *Herminium Monorchis* R. Br., *Cephalanthera rubra* Rich., *Gladiolus palustris* Gaud., *Paradisia Liliastr.* Bert., *Ornithog. pyrenaic.* L., *Veratrum alb.* L. mit *β. Lobelian.*; *Luzula maxima* L., *Carex baldensis* L., *Oederi Ehrh.*, *Michelii* Host., *Agrostis alpina* Scop., *Festuca spectabilis* Jan., *Paeonia officin.* L., *Corydalis lutea* Jacq., *Arabis brassicaeform.* Wallr., *Dentaria enneaphyll.* L.,* *heptaphyll.* Vill.,* *Samolus Valerandi* L., *Rhamnus pumila* L.,* *Cytisus sessilifol.* L., *Trifol. pallescens.* Schreb., *medium* L., *Astragal. alpinus* L., *Sorbus torminalis* Crantz, *Circaea alpina* L., *lutetiana* L., *Aquilegia pyrenaica* DC., *Astrantia minor* L., *Peucedanum rablense* Koch, *Laserpitium latifol.* L., *L. peucedanoid.* L., *Chaerophyll. Villarsii* Koch, *Myrrhis odorata* Scop., *Scabiosa graminifol.* L., *Achillea tanacetifol.* All., *Cirsium Erisithales* Scop., *Centaurea axillaris* Willd., *C. austriaca* Willd. var. *rhaetica* Moritzi, *Hypochaeris helvetica* Jacp., *Hieracium Nestleri* Vill., *Phyteuma comos.* L., *Scheuchzeri* All., *Halleri* All., *Campanula Scheuchzeri* Vill., *C. persicifol.* L., *Pyrola rotundifol.* L., *Aspidium Lonchitis* Sw., *Polystichum spinulos.* DC., *Cystopteris fragilis* Bernh., *Scolopendrium officinarum* Sw., *Aspidium aculeatum* Sw.

Aus den kühlen schattigen Engen des Val d'Ampola fällt die Strasse schnell abwärts an die freundliche sonnige Fläche des Idrosee's. — Von Storo eilte ich nach einem kleinen Seitenausfluge zu den Burgresten des Castell's Lodron bei Darzo, wo ich an dem Schlossfelsen hauptsächlich *Sedum Cepaea* L. und in dem anliegenden Walde *Erica arborea* L.* sammelte, über Condino nach Piève di Buono.

Von Piève di Buono am Chièse torrente ging ich am 7. Juli in das von Westen her in's Chièsethal einmündende Val di Daòne. Ursprünglich lag in meinem Plane, bis zu den Quellen des Val di Daòne (welches in seiner obern Hälfte Val di Fum, Rauchthal, heisst) hinanzusteigen, um dort die Gletscheroasen des Mandrio und der Vedretta di Lares einer genauen Untersuchung zu unterwerfen, und mir alsdann von dort einen Uebergang in eines der Hochthäler des hintersten Rendena zu suchen. — Es reichten jedoch schon über die

Universität Regensburg UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK urn:nbn:de:bvb:355-ubr05969-0154-3

Rücken der näheren und niederen Berge die weiten Schneefelder noch so tief herunter, dass mir dadurch die Aussicht auf grosse Beuten in jenen entfernteren und bedeutenderen Höhen so ziemlich genommen ward und ich mich auf die Wiederkunft in einem andern Jahre und zu besserer Zeit vertrösten musste.

Die Excursion ward nunmehr in der Art abgekürzt, dass ich aus dem Val di Daòne über den M. Stabolète hinüber in Val Darno et Val di Breguzzo stieg, um doch wenigstens in Etwas die Frühflora dieser so wenig gekannten Höhenzüge übersehen zu können. — Im Beginne des Val di Daòne bilden mächtige Porphyrterrassen über einander die Grundlage des Gebirgstockes, welcher von den Vedrette di Lares und dem M. Pizza auslaufend sich als M. Stabolète und M. Stabolfes in südöstlicher Richtung gegen das Chièsethal hinzieht und das Val di Daòne im Norden vom Val di Breguzzo scheidet.

Weiter hin findet sich rother Sandstein, und darüber auf Stabolfes der Dolomit des untern Alpenkalks und Melaphyr. — Der M. Stabolete ist Granit, Thonschiefer mit Schichten von krystallinischem Kalke; im Val Darno auf der Nordseite des Stabolète beginnt der Glimmerschiefer. — Im Bereiche des Porphyrs ist vorherrschende Wasserarmuth, man findet fast keine Quellen; diess ändert sich indess sehr bald, sowie man den Alpenkalk oder den Granit betritt, aus denen sich eine unerschöpfliche Fülle Wassers hervordrängt. — Auch hier findet sich die gegen Süden gekehrte Bergseite fast ausschliesslich mit Laubholz bedeckt, während die Nordseiten mit uralten Wäldern von Coniferen besetzt sind.

Auf dem Wege in's Val di Daòne sammelte ich *Farsetia incana* R. Br., *Stenactis bellidiflora* A. Br., *Centaurea nigrescens* Willd, *Colutea arborescens* L., und in der obern Kastanienregion circa 1500 W. F. unter überhängenden Porphyrfelsen die seltene zierliche *Gymnogramma leptophylla* Desv. Dieser interessante Nacktfarrn wurde im März vorigen Jahres von Bamberger bei Meran entdeckt und wäre mein Standort hiemit ein weiterer Beleg für das Vorkommen dieser niedlichen Pflanze in Tirol.

In den höher gelegenen Buchenwäldern: *Saxifraga cuneifol.* L.*, *Phyteuma Halleri* All., *Struthiopteris germanica* Willd., *Cardamine asarifolia* L.

Von der Malga di Stabulòn ging ich den 8. Juli über die darüber liegenden steilen, hie und da mit *Pinus Larix* L. beschatteten Alpentriften, durchschnitt dahinter das Bett eines von dem westlichen Gipfel des Stabolète heruntertosenden Bergbachs (eine wahr-

urn:nbn:de:bvb:355-ubr05969-0155-9

haft mosaikartige Augenweide für den sammelnden Geologen und Mineralogen) und betrat nun den eigentlichen Fuss des M. Stabolète. — Während dem Anstiege über die hie und da von Sturzbächen durchschnittenen Abhänge ward gesammelt: *Luzula lutea* DC., *multiflora* Lejeun., *spicata* DC., *Elyna spicata* Schrd., *Agrostis alpina* Scop., *Avena versicolor* Vill., *Saxifraga oppositifolia* L., *S. Aizoon* L. var. *brevifol.*, *Lloydia serotina* Salisb., *Aronicum Clusii* Koch, *Artemisia Mutellina* Vill. und *spicata* Wulfen — beide noch nicht blühend, — *Arctostaphyl. alpin.* Spreng., *Primula Auricula* L.*, *P. spectabilis* Tratt.*

Auf den Schichten von krystallinischem Kalke, welcher in mächtigen Streifen eingelagert ist, findet sich ziemlich häufig eine der auffallendsten Pflanzen der südlichen Alpen — *Saxifraga Vandelli* Sternb, welche hier auf den klumpig zusammengeballten Rosetten-Polstern die zarten drüsig-zottigen Blüthenstielchen mit ihren gelblichweissen Blüthendolden im scharfen Winde zittern lässt. — Ueber diesen Abhängen angelangt, auf der Jochhöhe circa 6500—7000′ W. F., ist erst darüber der Gipfel des Stabolète zu erklettern, welcher auf der Südseite in einem sehr steilen, jedoch überall besteigbaren Abhange herabfällt. — Auf diesem sandigen Gehänge bildeten die eben erst in voller Blüthe stehenden Primeln einen Schmuck, wie man selten erblicken kann. *Primula spectabil.* Tratt., die auf den Abhängen unter 6000′ und an den feuchten Wasserschluchten mit gross ausgebreiteten Blattrosetten, 2—4 Zoll langen Blüthenstielen und vielblüthig (bis zu 7 Blüthen) erschien, tritt hier in dem klaren Rieselsande des verwitterten krystallinisch-körnigen Kalkes und Granites mit kleinen Rosetten, fast stiellos und einblüthig auf; der grauweisse glänzende Boden ist übersäet mit einer Unzahl dieser niedrigen Primeln; dazwischen findet sich *Primula Auricula* L., von welchen beiden ich nun leider vergeblich hoffte, einen Bastard zu finden. Unter der Spitze bemerkte ich *Primula minima* L. eben abblühend und *Primula villosa* Jacq, jedoch in sehr auffallender Eigenthümlichkeit; dieselbe hatte umgekehrt spatelförmige in den Blattstiel allmählig zulaufende, fast keilige Blätter; ober der Mitte bis zur Spitze gezähnt-gesägt, mit gerade vorwärts gerichteten, mitunter sehr grossen, spitzen Zähnen; der Rand der Blätter dicht besetzt mit röthlichdrüsigen Klebhaaren, Ober- und Unterseite hin und wieder bestreut mit kurzen Drüsenhärchen und sitzenden Drüsen. Die Blüthen, 1—3 an der Zahl, waren meist sehr kurz gestielt oder sitzend; die Hüllblättchen häutig, klein, länglich eiförmig. Ich führe diese Pflanze als *Primula villosa* Jacq. varietas „*Dao-*

urn:nbn:de:bvb:355-ubr05969-0156-5

*nensis*" auf, da ich dieselbe nur für eine durch Höhe des Standortes und Eigenthümlichkeit des Bodens bedingte Veränderung halte, und auch einzelne, durch rundliche, in den Blattstiel zusammengezogene Blätter den Uebergang in *Primula villosa* Jacq. repräsentirende Individuen darunter aufgefunden habe; bemerkenswerth war übrigens noch, dass die Insertion der Staubgefässe sich bald höher bald niederer zeigte. — Zwischen dieser Primel und der in ihrer Gesellschaft vorkommenden *Primula Auricula* L. entdeckte ich einen sehr interessanten Bastard der beiden genannten Arten: „*Primula villoso-Auricula*", dessen Beschreibung hiemit folgt: „foliis oblongo-obovatis, apicem versus repando-dentatis vel integris, supra subtusque glabris, margine densissime glanduloso-ciliatis; caule glabro, nonnunquam superne consperso glandulis sessilibus pedunculatisve; caule superne pedunculis bracteisque dense pulverulentis, perinde fauce corollae." Die Farbe dieser schönen Primel wechselte bei den verschiedenen Exemplaren in Nüancirungen von einem fahlen gelblichen Violett bis in ein dunkles Violettpurpur; die Staubgefässe waren oft im Grunde der Blumenkronröhre wie bei *Primula Auricula* L., aber ebenso häufig fanden sie sich höher oder selbst im oberen Drittheil der Röhre befestigt *) Bei dieser Gelegenheit will ich auch die von Dr. Facchini herrührende, als *Primula Flörkeana* im Herbar des Ferdinandeum's zu Innsbruck befindliche Pflanze, welche ich durch Gefälligkeit Hrn. B. v. Hausmann's in Botzen untersuchen und abbilden konnte, besprechen. Dr. Facchini sammelte selbe auf dem Stabolète (der M. Stabolète hat im Val di Breguzz den Namen Cima del Frate) und Hofgartendirector Schott in Schönbrunn beschrieb selbe mit Grund als abweichend von der gewöhnlichen *Primula Flörkeana* Schrad. (*Primula glutinoso-minima*); die Blätter nähern sich in ihren Umrissen und Grösse denen der *Primula villos* Jacq. var. *Daonensis*, während die Zähne und das Hüllblatt die Form von *Primula minima* L. haben, namentlich bemerkt man das am Ende eines jeden Zahnes aufgesetzte Spitzchen, welches letztere Primel charakterisirt. Blätter, Schaft und Kelch sind hin und wieder mit einzelnen Drüsenhärchen bestreut, welche Behaarung nebst Form und Consistenz der Blätter und des Kelchs, sowie das gesellschaftliche Vorkommen der beiden vermuthlichen Stammeltern, mir die Ueberzeugung verschafft hat, dass diese Pflanze Bastard der *Primula villosa* Jacq. var. *Daonensis* und der *Primula*

*) Hier knüpfe ich die Vermuthung an, dass *Primula pubescens* Jacq. und ziemlich gewiss auch *Primula rhaetica* Gaud. hierher zu ziehen sind.

urn:nbn:de:bvb:355-ubr05969-0157-1

*minima* L. sei. — Die übrige Ausbeute auf der Höhe des Berges war klein: *Draba Wahlenbergii* Hartm. α *homotricha* Koch., *fladnizensis* Wulfen. fand ich in zwergartigen Exemplaren; *Eritrichium nanum* Schrad. und *Androsace glacialis* Hoppe, letztere in auffallend gedrungener Form, entfalteten so eben neben dem Schnee ihre schön gefärbten Blüthen; *Gentiana brachyphylla* Vill., *Carex nigra* All., *Ranuncul. glacialis* L. — Von der Spitze des Berges, welche sich nach allen Seiten isolirt erhebt, hat man einen genauen Ueberblick dieser wenig gekannten Höhenzüge, vorzüglich interessant desswegen, weil hier die vom Chièsethale hereinreichenden Kalkfelsen ihren Vereinigungspunkt mit dem Urgebirge haben. Bemerkenswerth war mir hier auch der schon an der Südwestseite des Schleerens bei Botzen so wie am Campo-bruno auf der Venetianisch-Tirolischen Grenze und an andern Orten beobachtete Umstand, dass vorzüglich in steil herabfallenden engen Thalschluchten *Pinus Mughus* Scop. viel tiefer herabsteigt, als auf den die Spalten trennenden Gebirgsrücken, hieraus wäre anzunehmen, dass in solchen Schluchten die Temperatur viel niedriger als auf freien, dem Einflusse der Sonne mehr ausgesetzten Berghängen. — Auf dem Joche unter dem M. Stabolete wieder angekommen, hat man den Frate zu passiren, um in Val di Breguzz hinabzusteigen; dieser Frate ist ein säulenartig circa 8 Klafter emporstarrender Kalkfels, welcher, von der Alpe Mangiasomm in Val di Breguzz aus gesehen, die Figur eines kolossalen Franciscanerfraters mit Kapuze und betend emporgehobenen Händen am Horizont abzeichnet. Wenn man unter unwillkürlich ehrfürchtigem Emporschauen zu der Kapuze des Fraters, welche von einem schwebend überhängenden Felszacken gebildet wird, die darunter liegende steil abfallende Schneerinne passirt hat, so mag man sich durch das Gestrüppe von *Alnus viridis* DC. und *Pinus Mughus* Scop. seinen Weg zur Malga di Mangiasomm suchen wie man kann. — Von der Höhe des Joches bis zur Malga ward gesammelt: *Rhodiola rosea* L., *Saxifraga adscendens* L., *rotundifol.* L., *Meum Mutellina* Gärtn., *Horminum pyrenaic.* L., *Soldanella alpina* L., *Phleum alpinum* L., *Crepis alpestris* Tausch., *Epilobium alpinum* L., *Alsine verna* Bartl., *recurva* Whlb., *Ranuncul. pyrenaeus* L.* *aconitifol.* L.

Nachdem ich bei der Alphütte von Mangiasomm angekommen war, zeigte sich Jupiter Pluvius so verdächtig von den nordwestlichen Gletscherspitzen heranrückend, dass es mir am gerathensten schien, so eilig als möglich nach Tione in Rendena hinauszutraben; unterwegs bemerkte ich: *Tozzia alpina* L., *Cardamine asarifol.* L., *Phyteuma Halleri* All., *Geranium phaeum* L., *Saxifraga aspera* L.

urn:nbn:de:bvb:355-ubr05969-0158-7

und Wälder von *Struthiopteris germanica* Willd. Von Tione in Rendena eilte ich Stenico und die Bäder von Comano vorüber nach Castell Toblino. — An der Strasse von Comano nach Toblino sammelte ich ober den schauerlichen Engen der Sarca: *Corydalis lutea* DC., *Tommasinia verticillaris* Bertol., *Seabiosa graminifol.* L., *Centaurea sordida* Willd., um Castell Toblino und an den steinigen Abhängen längs des Sees: *Quercus Ilex* L., *Phyllirea media* L., *Cynoglossum pictum* Ait., *Torilis nodosa* Gärtner., *Inula ensifol.* L. und *Piptatherum multiflorum* Beauv. Hierbei erwähne ich eines auffallenden *Erysimums*, das ich im Sommer 1852 unweit von hier, bei den alten Fortificationen am Lago di Molveno circa 2500 W. F. entdeckte und abwärts bis alle molline di San Lorenzo verfolgte. Dasselbe stimmte in Form des Stengels und der Blätter mit *Erysimum Cheiranthus* Pers. überein, mit welchem es auch die Behaarung (in der Mitte angeheftete Haare) gemeinsam hatte, unterschied sich aber auffallend von *Erysimum Cheiranthus* Persoon. und den (wie auch Hausmann in der Flora Tirols bemerkt) hierher zu ziehenden *Erysimum rhaeticum* DC. und *helveticum* DC. durch die hochorangerothen Blumenblätter, welche der Pflanze ein höchst fremdartiges Aussere verleihen. Sterile Aestchen in den Blattwinkeln oder das Fehlen derselben bemerkte ich auch hier, leider aber konnte ich mir nur halbreife Schoten verschaffen, welche durch ihre abstehenden Stiele sich allerdings von den gewöhnlichen Formen zu unterscheiden schienen. Ich ziehe diese Pflanze zu *Erysimum Cheiranthus* Persoon. als var. *aurantiacum* und empfehle die Beobachtung derselben künftigen Besuchern jener reichen Gegend. — Von Toblino am Lago di Toblino eilte ich über Trient nach Salurn. Eine Stunde unterhalb Salurn bei Cadin ward gesammelt: *Cirsium pannonicum* Gaud., *Clematis recta* L.*, *Paeonia officin.* L.*, *Cytisus sessilifol.* L.*, *Orchis variegata* All., *Coronilla montana* L.*, *Eryngium amethystin.* L., *Arabis muralis* Bertol.*, *Galium aristatum* L., *Saxifraga Burseriana**, *Möhringia Ponae* Fenzl., und *Helianthemum polifol.* L. — Bei Salurn und namentlich in den Sümpfen oberhalb des Ortes sind ausgedehnte Strecken mit stagnirendem und sehr langsam fliessendem Gewässer, meist sogenanntes Grundwasser, welche übersättigt mit einem ungeheuern Quantum in Zersetzung befindlicher organischer Substanzen einen so eigenthümlichen Charakter zu haben schienen und mir in der kurzen Zeit meiner Untersuchungen so interessante Pflanzenarten boten, dass ich nicht umhin kann, besonders darauf aufmerksam zu machen, um so mehr, da diese Sümpfe, durch die Cultur verdrängt, in Kurzem nicht mehr, je-

urn:nbn:de:bvb:355-ubr05969-0159-5

denfalls nicht mehr in solcher Ausdehnung existiren dürften. Zwei der interessantesten Pflanzen daselbst waren *Aldrovanda vesiculosa* L. und *Alisma parnassifolium* L.; von ersterer war die Oberfläche des Wassers zwischen *Phragmites communis* L. oft buchstäblich bedeckt; leider gelang es mir nicht, reife Samen zu erhalten, um, wie ich gewünscht hätte, die Keimung dieser Pflanze zu beobachten, welche ich bisher nie dem Boden angeheftet, sondern immer ohne die geringste Spur irgend einer Wurzel im Wasser frei schwimmend fand. *Alisma parnassifolium* L., welches ich zuerst im Sommer 1852 bei Salurn entdeckte, ist gleichfalls sowohl ihres Aeussern, als vornehmlich ihres zerstreuten und seltenen Auftretens wegen (bei Berlin, Frankfurt a. O. und im Mecklenburgischen) eine interessante Erscheinung. — Ferner sammelte ich daselbst noch *Ceratophyll. demersum* L., *submersum* L., *Ranunculus divaricatus* Schrank., *pantothrix* DC., *Hydrocharis Morsus ranae* L., *Butomus umbellatus* L., *Heleocharis acicularis* R. Br., *Scirpus triqueter* L., *maritimus* L., *Lemna trisulca* L. Die Rückkehr nach Botzen beendigte diesen an interessanten Beuten aber auch an Mühseligkeiten gleich reichen Ausflug; möchte sich in Bälde ein rüstiger Forscher finden, welcher mit mehr Musse, als ich, jene in wissenschaftlicher Beziehung noch ganz unbekannten Gegenden besuchen und deren reiche Schätze beobachten und verbreiten möge!

---

## Literatur.

### Die neueste Entdeckung Thuret's, mitgetheilt durch Dr. Hermann Itzigsohn.

Die nicht zu verkennende Regsamkeit, mit welcher man in neuerer Zeit die Sexualitätsfrage der Cryptogamen zu erörtern begonnen, mochte dem berühmten Verfasser der *Recherches sur les antheridies et les Spores des Fucus* ein Anstoss gewesen sein, seinen Blick abermals auf die reproductiven Organe der Seetange zu werfen, um zu ergründen, ob diejenigen Organe, die er in dem erwähnten Mémoire, damals noch nicht auf directe Beobachtungen gestützt, sondern wohl einem unbewussten Takte Folge leistend — als Antheridien bezeichnet hatte, — ob jene Organe wirklich in der Natur die Rolle männlicher Befruchtungstheile spielen. Durch die von demselben sehr sinnreich eingeleiteten Untersuchungen ist diese Thatsache für immer allem Zweifel entrückt worden. Sie sind auf 9 Octavseiten seiner kleinen „*Note sur la fécondation des Fucacées*

urn:nbn:de:bvb:355-ubr05969-0160-5

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: 37

Autor(en)/Author(s): Leybold Friedrich

Artikel/Article: Botanische Skizzen von den Grenzen Südtirols 147-154